

Rückkehr aus Abordnung an die Universität

Beitrag von „WillG“ vom 14. Dezember 2024 14:53

Zitat von AbgeordneteLehrkraft

An alle, die das ganze auch aus Sicht der Schulleitung sehen können:

Macht es Sinn vor einer Rückkehr mittels Versetzung Initiativbewerbungen zu verschicken mit einer Liste an Zusatzqualifikationen, Fächern und Einsatzmöglichkeiten, auch im fachfremden Unterricht? Und dann die letzten, obwohl alten Beurteilungen aus der letzten Schule beizulegen? Ohne Uni-Arbeitszeugnis? Oder ist das im Moment auch zu viel, die Schulleitungen haben eh gar keinen Einfluss mehr und man meldet sich nur zum Gespräch nach der Zuteilung?

Ich habe in meiner bisherigen Laufbahn mehrfach innerhalb des Schulsystems die beruflichen Zusammenhänge verändert (Versetzungen; Abordnungen; Bundeslandwechsel etc.) Ich bin bisher immer so verfahren, wie du es hier beschreibst und es hat sich eigentlich immer ausgezahlt.

Wichtig fände ich, dass so eine Initiativbewerbung knapp und präzise ist, also sehr schnell auf den Punkt kommt, was du eigentlich willst und was du zu bieten hast, ohne lange Floskeln und leere Phrasen.

Dazu auch frühzeitige Gespräche mit relevanten Dezernenten, Personalräten etc.

Natürlich ist das formal nicht notwendig, aber ich habe damit gute Erfahrungen gemacht. Ich habe vielleicht nicht immer genau das bekommen, was ich haben wollte, aber ich hatte durch diesen Einsatz immer mehrere Optionen und konnte mitbestimmen, wohin mein Weg geht. Das hilft auch dabei, dass man sich dem System gegenüber nicht so ausgeliefert fühlt, was der Fall ist, wenn man einfach nur ein Formular ausfüllt und darauf hofft, dass "the powers that be" schon eine Entscheidung in meinem Sinne treffen werden.